

# Werkstatt Frankfurt e.V. erhält den "Weiterbildungs-Innovations-Preis" des Bundesinstituts für Berufsbildung

18. März 2010 – Im Rahmen der diesjährigen Bildungsmesse „didacta“ wurde Werkstatt Frankfurt für ihr Projekt „Frankfurter Weg zum Berufsabschluss“ mit dem „Weiterbildungs-Innovations-Preis“ (WIP) des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) ausgezeichnet.

Das BIBB lobte „den ‚Frankfurter Weg‘ als ein Musterbeispiel für eine abschlussbezogene Nachqualifizierung für geringqualifizierte Langzeitarbeitslose“. Die Jury würdigte die erfolgreiche Umsetzung des Konzepts des lebensbegleitenden Lernens und hob hervor, dass die hohe Berufsabschlussquote von rund 85 Prozent den Erfolg der Maßnahme belege.

Mit dem WIP würdigte das BIBB in diesem Jahr bereits zum zehnten Mal zukunftsweisende Projekte und Initiativen, die sich mit ihren innovativen Ansätzen um die berufliche und betriebliche Weiterbildung verdient gemacht haben. Aus den rund 200 Bewerbungen war Werkstatt Frankfurt mit dem „Frankfurter Weg zum Berufsabschluss“ als einer von insgesamt sechs Preisträgern ausgewählt worden. Neben der Innovation sei auch die Qualität ein Auswahlkriterium bei den Projekten gewesen, wie Manfred Kremer, Präsident des BIBB, in seiner Rede bei der Verleihung des WIP anmerkte.

Der „Frankfurter Weg zum Berufsabschluss“ will arbeitslose Un- und Angelernte wieder in den Arbeitsmarkt integrieren. Es ist ein modulares Konzept, das mehrstufig auf Qualifizierungsbausteinen aufgebaut und so gestaltet ist, dass eine anerkannter Berufsabschluss erworben werden kann. Das Ziel ist, wie auch in der dualen Berufsbildung, berufliche Handlungsfähigkeit zu erlangen und den Erwerb der erforderlichen Berufserfahrung im Arbeitsprozess zu ermöglichen.

„In der Diskussion um die Modernisierung des Bildungssystems ist das Thema Durchlässigkeit deshalb von herausragender Bedeutung“, betonte der Präsident des BIBB. Und weiter: „Die Qualifizierung in und durch Arbeit muss in diesem Zusammenhang mehr Anerkennung finden. Damit können gleichzeitig Bildungsbar-

rieren abgebaut werden, die durch soziale Herkunft bedingt sind. Besonders bei den Ungelernten, den älteren Arbeitnehmerern sowie bei den Menschen mit Migrationshintergrund sollte die Mobilisierung durch Weiterbildung zum Kern einer nachhaltigen strategischen Arbeitsmarktpolitik werden.“

Laut Kremer sind die WIP-Preisträger mit ihren innovativen Konzepten „Leuchttürme für eine zukunftsweisende Gestaltung der beruflichen Bildung.“ Der WIP habe sich deshalb in den zehn Jahren als Markenzeichen in der Weiterbildungsbranche etabliert und trage zur Qualitätssicherung bei. Gleichzeitig trage er auch bei den Ausgezeichneten zu einem Motivations Schub bei.

„Mit diesem Preis wurde eine fünfjährige Entwicklungsarbeit und eine sehr erfolgreiche Umsetzung in der realen Praxis gewürdigt. Darüber sind wir, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Werkstatt Frankfurt, sehr glücklich. Wir setzen uns nun dafür ein, dass die erfolgreichen Grundlagen unseres Verfahrens noch viele Nachahmer finden wird und der Gedanke der Förderung von An- und Ungelernten weiter getragen wird“, bestätigte Conrad Skerutsch, Geschäftsführer von Werkstatt Frankfurt.